

# Gebet: Online mit Gott

---

*Gemeinde: CGMG*

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

## Einleitung:

[Folie parallel aufdecken]

Wenn man IHR Persönlichkeitsprofil beschreiben müsste, dann würde man sie einen Vermittler-Typ nennen, geduldig, voraussagbar, stabil. Sie liebt die Gemeinschaft mit Menschen, unterstützt gerne andere, sorgt sich um andere, fühlt sich am wohlsten, wenn sie weiß, was von ihr erwartet wird. Wenn sie in der Zusammenarbeit mit anderen ein gemeinsames Ziel erreicht – z.B. Sommerlager – ist sie zufrieden, sie will ehrliche Anerkennung, gern auf eine ruhige, unauffällige Weise, bevorzugt bewährte Arbeitsabläufe, liebt es, ähnliche Arbeiten immer wieder zu erledigen und konzentriert sich gern auf eine einzige Aufgabe. Ihr Ziel besteht darin, akzeptiert zu werden. Wovor sie sich fürchtet sind Meinungsverschiedenheiten und Konflikte.

ER ist ganz anders. Sein Persönlichkeitsprofil trägt die Überschrift: Vollblut-Entwickler. Er ist von seiner ganzen Art direkt, fordernd und dominierend – eher Einzelkämpfer als Teamplayer. Er trifft schnell Entscheidungen, ist immer unterwegs und hat eine eingebaute Abneigung gegen regelmäßige Abläufe und Verfahrensweisen. Aufgaben müssen neu und abwechslungsreich sein, damit sie ihn reizen, je höher die Verantwortung desto interessanter. Riecht etwas nach „total verrückt“, dann riecht es gut! Sein Ziel ist die Herausforderung, die neue Gelegenheit. Angst hat er im wesentlichen vor zwei Sachen: Vor dem Gefühl, die Kontrolle zu verlieren, und vor Langeweile.

Ob es sinnvoll ist, dass zwei so grundverschiedene Typen heiraten, kann ich nicht sagen – mit Sicherheit wird es keine ganz leichte Beziehung – , aber im Fall von den Beiden hier ist diese Frage auch egal, denn sie sind schon verheiratet [aufdecken].

Heute morgen wollen wir uns über die Sache Gedanken machen, die – zumindest nach Aussage der beiden Betroffenen – diese Ehe zusammenhält – und trotz aller Probleme – zu einer sehr schönen und befriedigenden Erfahrung hat werden lassen → Thema heute Morgen: GEBET. [Folie aufdecken]

Ohne Gebet wären Bärbel und ich nicht mehr zusammen. Wenn wir beide einen persönlichen Beweis für die Existenz Gottes bräuchten, es wäre die Macht des Gebets. Ich meine nicht irgend eine Art von Gebet, sondern das beharrliche, anhaltende Gebet, das nicht locker lässt, bis sich die Probleme gelöst haben.

Als unsere Ehe schon in den ersten Monaten durch ständige Streits bedroht war, haben – völlig am Ende unserer Kräfte – irgendwann angefangen dafür zu beten, einfach ein Gebet morgens vor dem Losgehen zur Arbeit: Und Gott hat ein Wunder

getan! Ich weiß bis heute nicht, wie es passiert ist, aber wir haben aufgehört, uns zu streiten!

Anderes Beispiel: Wir haben uns immer gewünscht, dass unsere Kinder Interesse daran bekommen, mit uns in der Bibel zu lesen. Zwei Jahre haben wir regelmäßig dafür gebetet, dann kamen die Beiden nach einer Schwesternrüste auf uns zu und wollten morgens mit uns in der Bibel lesen. Das tun wir jetzt seit ein paar Jahren. Was für ein Vorrecht!

Um den Ansatz zur Lösung unserer letzten größeren Ehekrise zu finden haben wir 2 ½ Jahre dafür gebetet, dann hat Gott ein Wunder getan und das Problem an einem Nachmittag gelöst.

[Folie weg]

Deshalb haben wir für Frischverheiratete meistens nur einen Wunsch: Lernt es, miteinander zu beten. Die Probleme kommen früh genug und jede Ehe steht in der Gefahr, dass sie sich an den ungelösten Reibereien des Alltags festfrisst und in die Zweitklassigkeit abdriftet. Aber: Und das ist die gute Nachricht! Das muss nicht sein. Die Probleme kommen, aber jeder Gläubige hat das Handwerkszeug, um ihnen richtig zu begegnen. Er kann beten. Der Erfolg oder Misserfolg unseres Lebens – egal in welchem Bereich – Ehe, Kindererziehung, Mitarbeit in der Gemeinde, Evangelisation, die Tagesplanung oder was auch immer dir auf dem Herzen brennt – Der Erfolg oder Misserfolg unseres Lebens hängt davon ab, dass Gott uns seine guten Gaben gibt.

ABER: Gott gibt seine gute Gaben nur dem, der darum bittet, der danach sucht, der an seine Tür anklopft.

Titel: Online mit Gott

## Hauptteil

Bergpredigt

Thema „Gebet“ nicht neu. Schon in Kap 6:

Wie soll man beten? Nicht heuchlerisch – Gebet ist eine persönliche Sache zwischen mir und Gott. Was nicht ausschließt, dass wir zusammen beten!

Was soll man beten? Vater Unser: Anbetung – Fürbitte – Bitte für sich selbst – Sündenbekenntnis – Vergebung

Kap 7 ergänzt diese Gedanken um ein wichtiges Prinzip und eine Begründung:

Mt 7,7-11

Das Bitten, Suchen und Anklopfen sind Beschreibungen für das Gebet. Im Gebet bitten wir um Dinge, wir suchen nach Antworten, wir klopfen an Gottes Tür, um ihm persönlich zu begegnen.

Wie schon in Mt 7,1-6 geht es hier um eine Gewohnheit. Diesmal jedoch nicht um schlechte Gewohnheiten, die man ablegen muss, sondern um eine Gewohnheit, die man lernen und praktizieren soll. „Bittet, ..., sucht, ..., klopft an“ = Bittet immer wieder, machte es euch zur Gewohnheit zu bitten; sucht immer weiter, macht es euch zur Gewohnheit, nicht mit dem Suchen aufzuhören bis ihr gefunden habt; klopft immer noch einmal an, macht es euch zu Gewohnheit, erst mit dem Klopfen aufzuhören, wenn die Tür offen ist.

Lk 18,1-8

Jesus bringt dieses Gleichnis, „dass sie allezeit beten und nicht ermatten sollen“; und am Ende fragt er „wird wohl der Sohn des Menschen (= Jesus), wenn er kommt, den Glauben finden auf der Erde. Anhaltendes Gebet ist praktizierter, sichtbarer Glaube. Und diese Art von Glauben oder – deutsches Wort – Vertrauen, den will Jesus bei uns vorfinden, wenn er wiederkommt. Gott sucht Beter.

Jak 4,23

Gott sucht „wahre Anbeter“, Menschen, die ihn in Geist und Wahrheit anbeten, bei denen Gebet eine zutiefst geistliche und nicht rituelle Angelegenheit ist, und wo Gebet ehrlich ist und keine fromme Show, die man abzieht, um irgendwen anders zu beeindrucken. Solche Leute sucht Gott! Ich finde es irre, dass Gott etwas sucht! Vor allem, weil das, was er sehen will, von jedem kommen kann. Jeder kann beten, d.h. mit seinem Vater im Himmel reden.

Jesus selbst erklärt uns, warum es nur logisch ist, wenn wir um alle Dinge des Lebens bitten:

Mt 7,7-11

Jeder Vater weiß, was seine Kinder brauchen. Da muss man noch nicht einmal Christ sein! Der Film „Der Pate“. Der fieseste Mafiosi weiß, was seine Tochter will, wenn sie beim Rummel vor der Bude mit den Süßigkeiten steht und ihn lieb lächelnd fragt: „krieg ich eine Zuckerwatte?“. Wenn das schon bei bösen Menschen normal ist, wenn die schon wissen, was es heißt, „gute Gaben zu geben“, was erwarten wir dann von einem Vater im Himmel? Weniger? Wenn wir nicht oder nur wenig beten, dann ist das tatsächlich so! Dann leben wir als solche, die faktisch, mit ihrem Leben zum Ausdruck bringen: Gott meint es nicht gut mit mir! Aber das stimmt nicht: Gott meint es gut mit uns. Er will dich beschenken, er will dir das geben, was für dich gut ist. Wenn wir nicht beten, misstrauen wir Gott und sind Narren.

Dabei gibt es nur drei Dinge, die den Segen aus deinem Leben fernhalten. Wusstest du das? Drei Dinge sorgen dafür, dass dein Leben nicht zur Entfaltung kommt, dass du die guten Dinge, die Gott für dich vorbereitet hat, nicht bekommst.

**Erstens Sünde:**

Jer 5,25

Gott hat das Gute vorbereitet, aber Sünde verhindert die Auslieferung.

**Zweitens Mangelndes oder drittens falsches Gebet:**

Jak 4,2b

Fassen wir diese einfache Lektion zusammen: Gott will uns beschenken, er sucht Anbeter und Jesus fordert uns auf einen Lebensstil des bittenden Gebets zu praktizieren.

Warum ist es dann so, dass wir uns mit dem Gebet so unerhört schwer tun?

**Wir tun uns schwer, weil der alte Mensch, der nicht erlöste Teil von uns, einfach keine Lust auf Gebet hat.**

Wenn du das bei dir feststellst, dann hör dir mal dieses Zitat von Spurgeon an:

*„Wir sollen beten, wenn wir in Gebetsstimmung sind, denn es wäre Sünde, eine solche Gelegenheit zu versäumen.  
Wir sollen beten, wenn wir nicht in rechter Stimmung sind, denn es wäre gefährlich, in einem solch ungesunden Zustand zu verharren.“*

2x vorlesen.

Dr. Baxter gehörte zu der Art von Menschen, die eines Tages feststellen, dass sie so viel zu tun haben, dass kaum mehr genug Zeit fürs Gebet vorhanden ist. Und das obwohl sie sehr wohl wissen, wie wichtig Gebet ist! Ich denke jeder Azubi, Student, jede Mutter und jeder engagierte Christ kommt irgendwann an diesen Punkt. [Aus *Mann mit Profil* S. 107] Eine Seite aus dem Tagebuch von Sidlow Baxter: vorlesen.

Beim Beten gibt es nur einen Clou. Man muss es tun. Nimm dir nicht vor, einmal die Woche, eine Stunde zu beten, bete jeden Tag ein paar Minuten und lass es zur Gewohnheit werden, wo du bist und was deine Anliegen auch sind, mit Gott zu reden. Das bedeutet es, wenn die Bibel davon spricht, dass wir allezeit beten sollen. Wir sind immer „online“ mit Gott.

Lerne zu beten! Die Jünger waren sich nicht zu schade, den Herrn Jesus darum zu bitten „Lehre uns beten!“<sup>1</sup> Anscheinend braucht es etwas Übung und Nachdenken, um ein guter Beter zu werden.

Wie lernt man beten? Die wichtigste Lektion haben wir schon bei Sidlow Baxter gelernt: Fang an, nimm dir regelmäßig eine bestimmte Menge an Zeit. Die zweite Lektion hat mit der Frage zu tun: Was soll ich beten?

Tipp: Zum Beten braucht man Anliegen und irgendeine Art von Ordnung. Für 2005 will ich meinen Kindern das Beten beibringen. → Kladde angelegt.  
Punkte Tabea: VIPs; Christen; Jugend; Mission/fremde Länder; Deutschland/Politik; ich und meine Probleme

Mit ein bisschen Nachdenken füllen sich die Fächer von ganz allein.

**VIPs** – Freunde, überlegen, was man für sie beten kann

**Christen** – Gemeindefreunde, christliche Freunde, andere Gemeinden

**Jugend** – bei dir vielleicht Arbeitsplatz, Sportverein?

**Mission/fremde Länder** – Gebetsbriefe, Open doors

**Deutschland/Politik** – Denke mit deinen Kindern darüber nach. Bitte um Frieden, gerechte Regierung, Erhalt der gesetzlich verbrieften Rechte auf Versammlungsfreiheit, Redefreiheit, Religionsfreiheit; Bitte für Politiker, Gerechtigkeit, Bewahrung vor Terror usw.

**ich und meine Probleme** – na ja, ich wünsch dir eine lange Liste; meine ist zwei Seiten.

Mir ist egal, wie du deine Gebetsanliegen ordnest. Ich habe als junger Christ meine Liste mehrfach verändert, bis ich zufrieden war – wichtig ist, dass du betest, weil Gebet die Türen für das Evangelium aufmacht<sup>2</sup>, weil Gebet die Schützenhilfe ist, die

---

<sup>1</sup> Lk 11,1

<sup>2</sup> Kol 4,3

wir uns im geistlichen Kampf geben können<sup>3</sup>, und weil im Gebet Heilung liegt<sup>4</sup>. Gebetsanliegen findest du in der Bibel und in deinem Leben. Für dein Gebet für die Gemeindevorstand habe ich dir ein paar Gebetsanliegen rausgesucht. Aber sei vorsichtig! Wenn du viel für andere betest, wirst du selbst verändert!

Ü: Erstens Gebet lernt man durch regelmäßiges Tun. Zweitens: Gebet braucht ein bisschen Ordnung. Und zuletzt noch ein Tipp: Betet mit anderen zusammen! Nutze die Gelegenheiten, die du hast, um mit anderen zu beten. Wenn du verheiratet bist, dann bete mit deinem Ehepartner. Komm zum Brotbrechen und in die Gebetsstunde. Bete mit deinen Kindern. Wenn ihr euch mit Christen trifft, dann nutzt die Zeit auch zum Beten. Das gilt besonders in der Verlobungs- oder Freundschaftszeit, aber auch für einen Grill- oder Videoabend. Wenn ihr dieses „ungute“ Gefühl habt, „jetzt wäre es gut zu beten“, dann tut es doch! Vielleicht ist es euer Gewissen, das euch aufwecken will!

Lasst uns bei alledem nicht vergessen, wofür es geht. Wir haben im Himmel keinen Grieskram sitzen, der uns nie geben will, was wir brauchen, sondern einen liebenden Vater. Indem wir unser Leben im Gebet leben, beständig betend am Ball bleiben, geben wir Gott im ganzen Umfang Anteil an unserem Leben und nehmen selbst an der Realität dieser Welt teil.

## Schluss:

Zum Schluss mein Traum. Ich wünsche mir eine Gemeinde, die betet. Dafür bete ich schon eine Weile. Aus Erfahrung weiß ich, dass es ganz normal ist zwei Jahre für eine Sache beten und wenn es sein muss bete ich auch länger.

Mein Eindruck ist, dass wir im Gebet abgebaut haben. Vielleicht ist der geringe Besuch der Gemeindegebetsstunde am Auffälligsten. Ich wünsche mir eine Trendwende, die aus dem Herzen kommt. Deshalb erspare ich mir jetzt große Appelle. Jeder erntet eh, was er sät<sup>5</sup>, das ist die grausame Realität! Denkt über das Gehörte nach, betet darüber und werdet, was Gott so dringlich sucht: Männer und Frauen Gottes, die ihn in Geist und Wahrheit anbeten und deren Glaube sich in beharrlichem Gebet zeigt.

Amen

---

<sup>3</sup> Eph 6,18; 1Thes 5,25

<sup>4</sup> Jak 5,16

<sup>5</sup> Gal 6,7